

Amandus-Abendroth-Gymnasium

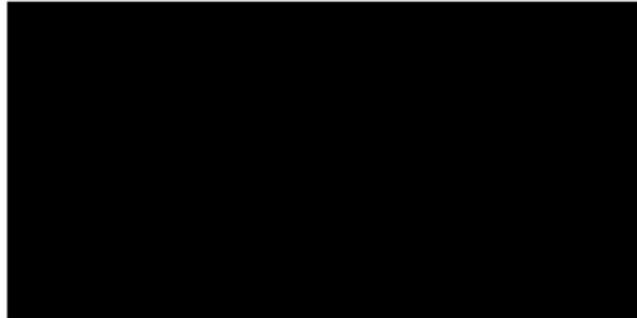
Abendrothstr. 10

27474 Cuxhaven

Facharbeit:

**Der Einfluss der englischen Sprache auf die deutsche Sprache – normale
Sprachentwicklung oder Sprachverfall?**

Verfasserin:



Fachlehrer: Dr. Christian Läßle

Abgabetermin: 18.03.2022

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Externe sprachliche Einflüsse.....	3
2.1. Globalisierung – Englisch als Weltsprache	3
2.2. Verbreitung des englischen Einflusses	4
2.2.1. Bedeutung von Englisch in Wissenschaft und Wirtschaft.....	4
2.2.2. Anglizismen in den Medien.....	5
2.2.3. Anglizismen in der Umgangssprache	5
3. Übernahme von englischen Wörtern	6
3.1. Differenzierung zwischen Fachbegriffen.....	6
3.1.1. Definition Fremdwort.....	6
3.1.2. Definition Lehnwort	7
3.1.3. Definition Anglizismus	7
3.2. Der Konventionalisierungsprozess eines Anglizismus.....	9
4. Umfrage zum Gebrauch von Anglizismen im Alltag	10
4.1. Problemstellung und Ausgangshypothesen	10
4.2. Analyse der gewonnen Daten	11
5. Anglizismen – Normaler Sprachwandel oder Sprachverfall?	13
6. Fazit	15
7. Anhang	17
8. Literaturverzeichnis	23
9. Selbstständigkeitserklärung	25
10. Einverständniserklärung zur schulinternen Veröffentlichung.....	25

1. Einleitung

Durch die Globalisierung und die nahezu vollständige Vernetzung der Welt durch das Internet stehen die Menschen besser im Austausch als je zuvor. Doch gerade hier scheint die sprachliche Vielfalt der Welt zu einem Problem zu werden. Damit dieser globale Transfer auch ideal ablaufen kann, ist Vereinheitlichung gefragt, um Missverständnisse und Zeit zu sparen. Aufgrund der außerordentlichen Verbreitung und der verhältnismäßig einfachen Grammatik des Englischen, spielt dieses in internationalen Beziehungen eine besonders große Rolle. Folgendermaßen gewinnt Englisch dadurch auch in Deutschland sprachlich und kulturell an Bedeutung. Anglizismen und das sogenannte „Denglisch“ sind Produkte dieses sprachlichen und gesellschaftlichen Wandels und lassen sich, neben der internationalen Kommunikation, mehr und mehr in der Alltagssprache auffinden.

Diese Arbeit geht diesem wahrzunehmenden sprachlichen Wandel auf den Grund: Führt der zunehmende Einfluss des Englischen zum Sprachverfall der deutschen Sprache oder gehört dieser zur normalen Sprachentwicklung? Des Weiteren wird geklärt, wie dieser sprachliche Wandel im Hinblick auf die Zukunft zu deuten ist und welche gesellschaftliche Bedeutung diesem zugeschrieben werden kann.

Unter Berücksichtigung der globalen Verbreitung des Englischen, der Geschichte Deutschlands mit Sprachnationalismus und einer eigenen Umfrage zum Anglizismengebrauch im Alltag wird diese Arbeit den Stand der deutschen Sprache in Zeiten der Globalisierung einschätzen. Bevor diese Einschätzung jedoch stattfinden kann, wird ein Blick auf die verschiedenen Ausprägungen der Anglizismen und deren Integrationsprozess in den Wortschatz geworfen.

2. Externe sprachliche Einflüsse

2.1. Globalisierung – Englisch als Weltsprache

Rund um den Globus gibt es circa 7000 Sprachen.¹ Manche dieser Sprachen sind zwar weniger verbreitet als andere, haben aber dennoch ihre Daseinsberechtigung.

¹ HASPELMATH, MARTIN: Wie viele Sprachen gibt es?, 11.04.2019, URL: <https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/kultur/1000-antworten-2390.html>.

Diese sprachliche Vielfalt stellt im Kontext der Globalisierung ein Problem dar. Mit der Globalisierung schreitet die Notwendigkeit für eine weitestgehend einheitliche Sprachverständigung voran. Obwohl es heutzutage viele Programme zum Übersetzen der verschiedensten Sprachen gibt, scheint die einfachste Lösung immer noch das Erlernen der Weltsprache zu sein, um effektiver und ohne Verständnisprobleme kommunizieren zu können. Aus diesem Grund liegt es vielen Personen in ihrem persönlichen oder auch wirtschaftlichen Interesse, eine zweite Sprache zu erlernen – nämlich Englisch.²

2.2. Verbreitung des englischen Einflusses

2.2.1. Bedeutung von Englisch in Wissenschaft und Wirtschaft

Die Globalisierung beeinflusst Wissenschaft und Wirtschaft auf eine ähnliche Weise: Die Verwendung der englischen Sprache geht in beiden Sektoren mit internationaler Beachtung einher.

Im Bereich der Wissenschaft gilt dies besonders bei der Publizierung von Forschungsergebnissen. Dabei wird auch in deutschen Forschungseinrichtungen Wert auf die Benutzung vom „wissenschaftlichen Englisch“ gelegt. Dieses wird als Sprache für fachliche Kommunikation auf der ganzen Welt eingesetzt.

Die deutsche Wissenschaftssprache hat bis heute Tradition, wird jedoch von der englischen dominiert. Mit errungenen Forschungserkenntnissen soll am internationalen Austausch teilgenommen werden. Da die englische Wissenschaftssprache weiter verbreitet ist, entscheiden sich die meisten Forschenden, ihre Ergebnisse auf Englisch zu veröffentlichen. Dadurch erreichen diese ein größeres Publikum. Diese Machtstellung der englischen Wissenschaftssprache ist nicht unbedingt durch die Dominanz des Englischen als Fremdsprache bedingt. Grund dafür ist, dass die wichtigsten Forschungsstandorte sich überwiegend im englischen Ausland befinden.³ Aber auch in der Alltagssprache lässt sich der englische Einfluss auf die Wissenschaft bemerken. Beispiel hierfür ist die Verwendung des englischen Begriffs „DNA“ („*deoxyribonucleic acid*“)⁴ anstatt von „DNS“ (Desoxyribonukleinsäure), der

² GÖTTERT, KARL-HEINZ: Abschied von Mutter Sprache, Deutsch in Zeiten der Globalisierung, Frankfurt am Main 2013, S. 20.

³ Vgl. LÜDTKE, KAY: Wissenschaftliches Englisch, 20.01.2019, URL: <https://hausarbeit-agentur.com/blog/wissenschaftliches-englisch>.

⁴ O.V.: Worin besteht der Unterschied zwischen DNA und DNS?, 05.08.2014, URL: <https://www.dna-sequenzierung.com/unterschied-dna-dns/>.

deutschen Variante. Beide Fachbegriffe beschreiben das Gleiche, dennoch wird die englische Variante häufiger verwendet.

In der Wirtschaft hängt die Tendenz zum Englischen gleichermaßen mit der Globalisierung zusammen. Unternehmen versuchen sich an der bereitstehenden internationalen Kundschaft zu bereichern. Mit dem Deutschen erreicht man auf einem internationalen Markt jedoch nicht allzu Viele. Auch hier kommt das Englische zum Einsatz. Parallel dazu werden Forschung, Entwicklung und Produktion aus Kostengründen ins Ausland verlegt, was die Notwendigkeit nach funktionierender Kommunikation verstärkt. Demzufolge legen manche deutsche Unternehmen Englisch als ihre Firmen- oder interne Verkehrssprache fest.⁵ Auch hier erhofft man sich Vorteile durch Vereinheitlichung.

2.2.2. Anglizismen in den Medien

In den klassischen Medien, wie den Printmedien, dem Radio und dem Fernsehen, als auch in den Sozialen Medien spielen Anglizismen seit geraumer Zeit eine große Rolle. Die Medien prägen die Sprache am meisten, da sie einen immensen Einfluss auf die Ausdrucksweise ihrer Konsumenten besitzen. Die Medien umfassen alle Aspekte des gesellschaftlichen Zusammenlebens – von Politik und Wirtschaft, über Wissenschaft, bis zu Kultur und Unterhaltung. Sie weisen einen erhöhten Gebrauch von Anglizismen auf, da sie die englischen Wendungen aus unterschiedlichen Bereichen an einem Ort ansammeln. Für die Nutzung gibt es meist rhetorische Motive. Anglizismen werden häufig genutzt, um den Inhalt interessanter zu gestalten, die Aussagekraft zu verstärken und zur Entschärfung von kontroversen Begriffen durch ihre euphemistische Wirkung.⁶

2.2.3. Anglizismen in der Umgangssprache

Die Umgangssprache wird massiv von der Umgebung des Sprechers geprägt. Anglizismen sind heutzutage in allen Lebensbereichen aufzufinden (z.B. Medien, Kleidung, Technik, Internet, Sport, ...) und dies spiegelt sich auch im Wortschatz der Menschen wider. Es liegt eine Wechselwirkung vor, in welcher der Mensch von den Anglizismen in der Umgebung beeinflusst wird und anders herum genauso.

⁵ Vgl. SERESOVÁ, KATARÍNA: Jobben oder arbeiten?, Anglizismen ein bisschen anders, Hamburg 2020, S. 52.

⁶ SERESOVÁ, S. 91-94.

Besonders in der Jugendsprache sind Anglizismen vermehrt vertreten, was oft Grund zur Kritik liefert. Dabei haben die englischen Entlehnungen eine wichtige Funktion in der Jugendsprache. Sie prägen die soziale und sprachliche Identität der Jugendlichen und sollen sie sprachlich von anderen Altersgruppen unterscheiden. Anglizismen werden oft mit modernen und weltoffenen Werten verbunden, wodurch sich die jüngeren Generationen von älteren Jahrgängen und ihren Wertvorstellungen distanzieren. Auch hierbei dienen die Medien als Quelle für Inspiration.⁷ Besonders die Sozialen Medien sind unter jugendlichen Personen beliebt, weswegen ihr Einfluss auf diese Altersgruppe vermutlich größer ist als der von traditionellen Medien. Der englische Einfluss in der Jugendsprache lässt sich an dem jährlichen Jugendwort des Jahres, welches vom Langenscheidt-Verlag verkündet wird, erkennen. Seit 2010 wurde in sechs Jahren ein Anglizismus zum Jugendwort des Jahres gekürt (2011: „Swag“, 2015: „Smombie“, 2020: „lost“, 2021: „cringe“). In die nähere Auswahl kamen fast jährlich Anglizismen.⁸ Die Kontaktpunkte mit der englischen Sprache häufen sich im Leben der Jugendlichen, weswegen der Gebrauch weniger zu Verständnisproblemen untereinander führt.

3. Übernahme von englischen Wörtern

3.1. Differenzierung zwischen Fachbegriffen

In der Linguistik gibt es viele uneinheitliche Definitionen von *Fremdwort*, *Lehnwort* und *Anglizismus*. Bevor näher auf die Transferenz⁹, also den Übergang eines Wortes von der Gebersprache in die Nehmersprache, eingegangen werden kann, müssen die oben genannten Fachbegriffe für diese Arbeit zuerst klar differenziert werden.

3.1.1. Definition Fremdwort

Ein Fremdwort ist ein aus einer fremden Sprache, der sogenannten Gebersprache, in die Nehmersprache übernommenes Wortgut, welches sich weder in der

⁷ Vgl. SERESOVÁ, S. 88-90.

⁸ KEMTER, MATTHIAS: Jugendwörter 2021 – Alle Wörter und Bedeutungen, 25.10.2021; URL: <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.jugendwoerter-2021-liste-und-bedeutung-mhdsd.87d95c47-6456-4c84-a57b-81061a05dd20.html#Jugendw%C3%B6rter%20der%20letzten%20Jahre>.

⁹ MATISZICK, LOUISA/ POST, SOPHIA: Anglizismen im Deutschen, *Epic Fail* oder *key to success?*, 2020, URL: <https://wp.uni-oldenburg.de/zweifelsfaelle/wissenschaftliche-analyse-thema-1/>.

Orthografie (Rechtschreibung), noch in der Lautung (Aussprache) an die Nehmersprache angepasst hat.¹⁰ Dadurch ist es für die Sprecher in vielen Fällen offensichtlich als „fremd“ zu identifizieren ist.

Manche Fremdwörter passen sich der deutschen Grammatik hingegen besser an, wodurch sie automatisch weniger auffallen. Um zwischen diesen beiden Ausprägungen genauer unterscheiden zu können, kann man Fremdwörter in zwei Kategorien unterteilen – Kernwörter (auch native Wörter genannt) und Fremdwörter. Beide gehören gleichwertig zum deutschen Wortschatz, erstere tarnen sich im Vergleich jedoch besser in der Sprache.¹¹

3.1.2. Definition Lehnwort

Der Begriff Lehnwort bezeichnet ein Fremdwort, welches sich orthografisch und phonetisch (Phonetik – Lautlehre) der Nehmersprache anpasst¹⁰ – im Fall des Deutschen „eingedeutscht“ wird, weswegen es in einem geringeren Maße entfremdend wirkt und den Sprechern weniger auffällt.

3.1.3. Definition Anglizismus

Anglizismus ist ein Oberbegriff für Fremdwörter und Entlehnungen aus allen englischen Sprachen (Britisch, Amerikanisch, Australisch, ...)¹² in eine nicht-englische Sprache.¹³ Für die Aufnahme von Anglizismen gibt es verschiedene Gründe. Zusammengefasst kann man diese in zwei Arten aufteilen – Bedürfnis- und Luxusentlehnungen.

Die Hintergründe der Einführung von Bedürfnisentlehnungen sind praktikabel – es fehlt eine deutsche Bezeichnung für einen neuen Sachverhalt oder Gegenstand. Durch die schnelle und weltweite Verbreitung von diesem ist es aus praktischen Gründen logischer, den Begriff zu übernehmen, zumal in einigen Fällen selbst die sehr vielseitige deutsche Sprache keine passenden Wörter besitzt. Das Gegenteil von dieser Art der Entlehnungen bilden die Luxusentlehnungen. Luxusentlehnungen bezeichnen englische Fremdwörter, welche im Deutschen bereits gleichbedeutende Gegenstände besitzen, weshalb es im Kontrast zu den Bedürfnisentlehnungen keinen offensichtlichen Grund gibt, diese zu benutzen.

¹⁰ Vgl. SERESOVÁ, S. 21.

¹¹ Vgl. GÖTTERT, S. 87.

¹² Vgl. SERESOVÁ, S. 23.

¹³ Vgl. MATISZICK, LOUISA/ POST, SOPHIA.

Darüber hinaus verfügen Anglizismen im Deutschen über eine weite Spanne an Ausprägungen. Man unterteilt diese in folgende Kategorien: Anglizismen **aus** dem Englischen, Anglizismen **nach** dem Englischen, Anglizismen **zu** dem Englischen und Mischkomposita aus englischen und deutschen Bestandteilen.¹⁴

Bei einer direkten Übernahme **aus** dem Englischen wird das Wort mit seiner ursprünglichen Schreibweise und Aussprache in das Deutsche übernommen. Ein Beispiel hierfür ist „Job“ (engl. *job*). Nichtsdestotrotz kann die gesellschaftliche Konnotation des Wortes im Vergleich zum englischen Gebrauch variieren. Dies ist auch beim genannten Beispiel der Fall. Während „*job*“ im Englischen auch für eine längerfristige Beschäftigung benutzt werden kann,¹⁵ wird es im deutsch-sprachigen Raum „Job“ eher mit einer vorübergehenden Beschäftigungsform assoziiert. Langfristige Stellen werden hingegen als „Beruf“ betitelt.

Bei Anglizismen **nach** dem Englischen handelt es sich um deutsche Wörter, welche nach einem englischen Vorbild geprägt wurden. Wörtliche Übersetzungen wie bei „*floodlight*“ und „Flutlicht“ oder „*skyscraper*“ und „Wolkenkratzer“ sind für diese Kategorie charakterisierend.¹⁶

Die Anglizismen **zu** dem Englischen stellen einen Sonderfall dar. Die im Deutschen verwendeten Anglizismen dieser Art existieren nicht in der englischen Sprache, bzw. werden thematisch in einem anderen Kontext verwendet.¹⁷ Oben genannte Konnotationsunterschiede liegen hier nicht vor. Das Wort „Handy“, welches in Deutschland für das Mobiltelefon steht, ist im Englischen nur als Adjektiv vorhanden. Die Bedeutung von „*handy*“ bedeutet so viel wie „handlich“ oder „praktisch“, was nur im entferntesten Sinne mit dem Smartphone in Verbindung gebracht werden kann. Das Wort besteht aus englischen Bestandteilen und wird englisch ausgesprochen, hat jedoch im Englischen keinerlei Verbindung mit dem „*mobile phone*“. Es handelt sich also um eine deutsche Wortneuschöpfung, welche an das Englische angelehnt wurde ohne ein direktes Vorbild zu besitzen.¹⁶ Daher wird diese Art von Anglizismen auch als Pseudo-Anglizismen bezeichnet.¹⁷

Die letzte Kategorie beschreibt die zahlreichen Mischkomposita aus englischen und deutschen Bestandteilen. Hier werden Anglizismen mit einem deutschen Wort kombiniert, um einen neuen Begriff für meist sehr spezifische Sachverhalte zu

¹⁴ GÖTTERT, S. 94-96.

¹⁵ O.V.: Meaning of job in English, URL: <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/job>.

¹⁶ Vgl. SERESOVÁ, S. 25.

¹⁷ Vgl. GÖTTERT, S. 95.

erschaffen. Eine Komposition mit dem Anglizismus „Management“ wäre das „Krisenmanagement“.¹⁸

3.2. Der Konventionalisierungsprozess eines Anglizismus

Die Integration und Akzeptanz von Anglizismen bestimmen das Ausmaß ihrer Verbreitung und Benutzung. Die Sprache lebt von den Einflüssen der Sprechergemeinschaft und entwickelt sich durch die Prägungen dieser. Wenn die Sprachgemeinschaft einen großen Wert auf politisch korrekte Bezeichnungen legt, werden synonyme Wörter für die überholten Begriffe gewählt und anstelle von diesen benutzt. Langfristig wird sich diese (Werte-)Veränderung höchstwahrscheinlich auf den dominierenden Wortschatz auswirken. Ohne die Sprecher würde die Sprache nicht existieren. Was dem Großteil der Sprecher nicht gefällt, setzt sich auf lange Zeit gesehen nicht durch. Dies ist neben verschiedenen anderen Einflussfaktoren (z.B. Verwandtschaft der Nehmer- und Gebersprache) der Grund dafür, dass derselbe Anglizismus in verschiedenen Ländern, sogar Altersgruppen, unterschiedlich verbreitet ist.¹⁹

Man kann Anglizismen und ihre Integration kategorisieren. Unter Integration wird hierbei die Eingliederung in die deutsche Sprache verstanden und auch daran gemessen, ob Personen ohne Englischkenntnisse diese Begriffe verwenden. Man kann zwischen konventionalisierten Anglizismen, Anglizismen im Konventionalisierungsprozess und Eigennamen/Zitatwörtern unterscheiden.²⁰

Konventionalisierte Anglizismen sind überwiegend integriert und fallen deutschen Sprechern bei der Benutzung nicht mehr als Fremdwörter auf. Beispiele hierfür sind „Hobby“, „Bar“ und „Jeans“. Im Gegensatz dazu werden Anglizismen im Konventionalisierungsprozess von einem beträchtlichen Anteil noch als fremd angesehen. Entweder sie etablieren sich im Laufe der Zeit im allgemeinen Sprachgebrauch oder sie geraten in Vergessenheit. Besonders in den Medien und in der Presse sind diese aufzufinden. Beispiele hierfür sind „Content“, „Factory“ und „Underdog“/ „Gender-Pay-Gap“. Die Eigennamen und Zitatwörter sind Anglizismen, welche meist nur in einem Kontext mit Bezug zu englischsprachigen Ländern benutzt werden. Diese Begriffe sind im Deutschen zwar bekannt, dennoch nicht außerhalb dieses Kontextes verbreitet. Mit diesen wird ein unterschiedlicher

¹⁸ Vgl. GÖTTERT, S.96.

¹⁹ GÖTTERT, S. 97-100.

²⁰ Vgl. SERESOVÁ, S. 27.

gesellschaftlicher oder auch kultureller Sachverhalt beschrieben, welcher sich nicht mit deutschen Verhältnissen vergleichen lässt. Beispiele hierfür sind „High-School“, „Highway“, „US Army“.²¹

4. Umfrage zum Gebrauch von Anglizismen im Alltag

4.1. Problemstellung und Ausgangshypothesen

Die Diskussion über Anglizismen findet oft auf einer sehr theoretischen Ebene statt. Bestehende Statistiken und Umfragen zur gesellschaftlichen Akzeptanz von Anglizismen und zu ihrem alltäglichen Gebrauch stammen in vielen Fällen aus der Zeit vor der Corona-Pandemie. Doch gerade seit dem Beginn der pandemischen Lage ist ein Anstieg von neuen Anglizismen im Deutschen zu verzeichnen.

Die durchgeführte Umfrage soll das Ausmaß dieser sprachlichen Auffälligkeit genauer erfassen und die Teilnehmer außerdem zu ihrer persönlichen Einstellung gegenüber den englischen Begriffen im Deutschen befragen.

Um eine genaue Antwort auf die Fragestellung dieser Arbeit zu finden, müssen verschiedene Seiten und Meinungen in Betracht gezogen werden und das Thema möglichst facettenreich und differenziert beleuchtet werden. Die Umfrage wird in dieser Hinsicht realitätsnahe und aktuelle Daten liefern.

Im Alltag und in den Sozialen Medien bemerkt man bei jugendlichen Personen einen verhältnismäßig hohen Gebrauch von Anglizismen und oft auch eine regelrechte Vermischung von Deutsch und Englisch, was vielmals als „Denglisch“ bezeichnet wird. Daher lautet die erste Ausgangshypothese meiner Umfrage, dass Anglizismen von Jugendlichen eher akzeptiert und regelmäßiger genutzt werden. Im Kontrast dazu stehen die älteren Generationen, welche weniger mit der englischen Sprache in Kontakt kommen und folglich auch eher dazu tendieren, die deutschen Gegenstücke zu verwenden. Vor allem Anglizismen im Konventionalisierungsprozess stören diese.

Meine nächste Annahme besteht darin, dass Menschen, die über gute Englischkenntnisse verfügen und auch regelmäßig mit der englischen Sprache in Kontakt kommen, unabhängig vom Alter affiner gegenüber Anglizismen sind.

²¹ Vgl. SERESOVÁ, S. 27.

Durch erworbene und gepflegte Englischkenntnisse fällt das Verstehen und die Benutzung der Anglizismen meist leichter.

Eine weitere Hypothese besteht darin, dass konventionalisierte Anglizismen bei Konversationen über englische Fremdwörter oft vernachlässigt werden. Die Sprecher tendieren dazu, ihren eigenen Anglizismengebrauch geringer einzuschätzen als dieser eigentlich ist. Sehr alltägliche Anglizismen fallen nicht mehr auf. Anglizismen im Konventionalisierungsprozess hingegen umso mehr.

Darüber hinaus nehme ich an, dass Anglizismen in der Wissenschaft und professionellen Umgebungen (z.B. bei interner Firmenkommunikation) eher akzeptiert werden als im alltäglichen Sprachgebrauch, da diese oft über einen funktionellen Gebrauchsgrund verfügen. In der Jugend- und Alltagssprache werden sie andererseits als überflüssig und störend empfunden.

4.2. Analyse der gewonnen Daten

Insgesamt haben 312 Personen an der Umfrage teilgenommen. Davon seien 31,7% jünger als 15 Jahre, 48,1% in einem Alter zwischen 16 und 20. 5,1% der Teilnehmer haben angegeben, dass sie zwischen 21 und 29 Jahre alt seien und 4,5%, dass sich ihr Alter zwischen 30 und 39 Jahren befinde. Weitere 4,5% würden zwischen 40 und 49 Jahre alt sein. 4,2% der Teilnehmer befänden sich in einem Alter zwischen 50 und 59 und 1,9% seien 60 oder älter. Es befinden sich laut den Antworten also fast 80% Jugendliche („15 oder jünger“ und „16-20“) unter den teilnehmenden Personen.

Die erste Ausgangshypothese bezieht sich auf die eben genannten Jugendlichen. Dass Jugendliche nicht von Anglizismen gestört werden und diese auch in einem größeren Ausmaß in ihren alltäglichen Sprachgebrauch miteinbeziehen, wurde durch die Umfrage bestätigt. Da es bei über 249 Teilnehmenden im jugendlichen Alter nicht möglich ist, alle Antworten durchzugehen, habe ich 20 von diesen stichprobenartig erfasst. Dabei hat sich gezeigt, dass 80% der Befragten dieser beiden Altersgruppen Anglizismen häufig oder sogar sehr häufig in ihrem alltäglichen Sprachgebrauch nutzen. 15% gaben an, dass ihr Gebrauch moderiert sei und die restlichen 5% der Antworten gaben eine sehr seltene Nutzung an.²² Die Stichprobe hat außerdem gezeigt, dass sich 80% eher weniger von Anglizismen gestört fühlen (Antwortmöglichkeiten „0“ und „1“), 15% sich teilweise durch diese

²² Vgl. Anhang: Fragebogen - Frage 3.

gestört fühlen (Antwortmöglichkeiten „2“ und „3“) und nur 5% ein wirkliches Problem mit dem Gebrauch von Anglizismen haben (Antwortmöglichkeiten „4“ und „5“).²³ Diese Zahlen lassen sich auf die gesamten 249 Antworten der jugendlichen Altersgruppen beziehen. Da diese die Teilnehmenden zu fast 80% ausmachen, ist zu vermuten, dass sie sich ihre Antworten in der Regel auch an der Gesamtgewichtung aller Antworten orientieren.²⁴ Von daher lässt sich festhalten, dass Jugendliche offen gegenüber Anglizismen sind und diese ebenfalls vermehrt in ihre Alltagssprache einbeziehen.

Die zweite und dritte These, welche sich mit dem Anglizismengebrauch der älteren Generationen („50-59“ und „60 oder älter“) und dem Zusammenhang zwischen Anglizismen und guten Englischkenntnissen beschäftigen, wurden durch die Umfrage größtenteils bestätigt. Von den 19 Teilnehmer aus diesen zwei Altersgruppen gaben 50% an, dass sie entweder täglich oder mehrmals die Woche mit der englischen Sprache in Kontakt kämen. Die andere Hälfte hätte im Gegensatz dazu nur ein paar Mal im Monat oder selten eine Konfrontation mit der Sprache. Im Anschluss sollten die Befragten ihren persönlichen Anglizismengebrauch einschätzen, wobei herauskam, dass sie sich bei 36,84% sehr häufig oder häufig im alltäglichen Sprachgebrauch auffinden lassen würden. Die Mehrzahl der Antworten (42,11%) schätzt ihre Verwendung von englischen Fremdwörtern moderat ein. 15,79% der Stimmen bekamen die Auswahlmöglichkeiten „selten“ und „sehr selten“, während nur 5,26% von sich behaupteten, dass sie niemals auf Anglizismen zurückgreifen würden. Bei der Sichtung der Antworten ist aufgefallen, dass Personen, welche sich viel mit dem Englischen beschäftigen, auch eher Anglizismen benutzen. Personen ohne jeglichen Kontakt zum Englischen gaben an, dass sie diese eher weniger benutzen würden. Damit lassen sich beide Thesen bestätigen. Des Weiteren zeigten sie sich empfänglicher gegenüber konventionalisierten Anglizismen und Anglizismen aus der Corona-Pandemie im Gegensatz zu Anglizismen im Konventionalisierungsprozess, welche größtenteils aus dem medialen Bereich stammen. Die einzige Fehleinschätzung besteht darin, dass die Auseinandersetzung mit dem Englischen von mir geringer eingeschätzt wurde als sie eigentlich ist.

²³ Vgl. Anhang: Fragebogen – Frage 4.

²⁴ Vgl. Abbildungen 3 und 4.

In Bezug auf meine These, dass die meisten ihren Gebrauch von etablierten englischen Begriffen unterschätzen, hat sich herausgestellt, dass dies nur ein kleiner Anteil von 16,7% („Eher Ja“ und „Ja“) getan hat.²⁵

Zuletzt wurde meine Annahme, dass Anglizismen in Fachsprache und professionellen Umgebungen eher toleriert werden würden, widerlegt. Es stellt sich heraus, dass die Befragten Anglizismen am meisten im alltäglichen Sprachgebrauch für sinnvoll erachten. Auf dem zweiten Platz befindet sich die Techniksprache und an dritter Stelle steht erst die Wissenschaftssprache.²⁶ Auch bei den selbstverfassten Antworten bei der fünften Frage²⁷ zeigte sich, dass viele Personen Anglizismen im professionellen Kontext eher als unpassend erachten, solange deren Verwendung nicht fachsprachlich bedingt ist.

5. Anglizismen – Normaler Sprachwandel oder Sprachverfall?

Bei der Frage, ob Anglizismen ein Zeichen für Sprachverfall oder einen normalen Sprachwandel seien, spalten sich die Meinungen in der Gesellschaft stark. Vor allem zwischen jüngeren und älteren Generationen lässt sich eine große Meinungsverschiedenheit erkennen. Nun soll es um die Bewertung dieser sprachlichen Auffälligkeit auf Grunde der Erkenntnisse dieser Arbeit gehen.

Aus dem heutigen Leben in einer globalisierten Welt sind Anglizismen quasi nicht mehr wegzudenken. Sie ergänzen die deutsche Sprache an den richtigen Stellen und bieten viele synonyme Begriffe, die das Deutsche vielfältig ergänzen. Auch für kontroversere Thematiken gibt es neue Umschreibungen, welche noch nicht von starken Meinungen behaftet sind. Besonders auf diese wird in der heutigen Zeit viel Wert gelegt. Dabei wird anfangs die gesellschaftliche Bedeutung aus dem Englischen übernommen, schon nach kurzer Zeit entwickelt sich jedoch ein Eigenleben des Anglizismus im Deutschen, weswegen der übernommene Begriff nicht mehr unbedingt mit seiner ursprünglichen Benutzung übereinstimmen muss.²⁸

Diese Veränderung in der Bedeutung ist ein beliebter Angriffspunkt für Anglizismus-Kritiker. Sie nehmen dies als eine Verwendung im falschen Kontext

²⁵ Vgl. Abbildung 11.

²⁶ Vgl. Abbildung 5.

²⁷ Vgl. Anhang: Fragebogen – Frage 5.

²⁸ SERESOVÁ, S. 44.

wahr. „Wir brauchen keinen Englischunterricht im Deutschen, wenn wir englische Fremdwörter benutzen. Wir benutzen sie, wie *wir* sie verstehen.“²⁹

Sprache wird oft als ein festes System angesehen, in welchem man klar zwischen „Richtigem“ und „Falschem“ unterscheiden kann. In Wirklichkeit ist Sprache jedoch dynamisch und entwickelt sich ständig weiter, auch wenn sich dies nicht direkt in den normativen Regelwerken abbildet. Die amtlichen Rechtschreibregeln, welche der Inbegriff von „richtig“ und „falsch“ sind, werden nur in bestimmten Bereichen als verbindlich vorausgesetzt. Sprache ist abgesehen davon ein freies Gut, mit welchem sich jeder kreativ ausleben darf.³⁰ Letztendlich entscheiden die Sprecher, was sich durchsetzt und was sich als überflüssig herausstellt. Sie machen die Sprache lebendig und sind die Quelle jeder Art von Veränderung. Daher können Anglizismen nicht von Grund auf schlecht sein, da es sie nicht geben würde, solange sie niemand als funktionell erachtet. Sie werden allein durch den eigenen Willen der Sprecher verbreitet und bekommen durch diese ihre Daseinsberechtigung verliehen. Sowohl Bedürfnis- als auch Luxusentlehnungen sind im Umlauf, weil sie sich unter den Menschen durchgesetzt und als nützlich erwiesen haben. Auch wenn manche der Anglizismen für die meisten scheinbar überflüssig sind, erfüllen sie in ganz bestimmten Nischen eine Funktion, welche ein anderes Wort nicht unbedingt bieten kann. Trotz alledem kann der inflationäre Gebrauch von Anglizismen störend sein. Besonders im Austausch mit Personen ohne ausreichende Englischkenntnisse führen Anglizismen zu Verständnisproblemen. Man sollte auf einen angebrachten Gebrauch achten und vor allem in professionellen Umgebungen das Ausmaß seines Anglizismengebrauches reduzieren (mit Ausnahme von fachsprachlichen Begriffen). Das sogenannte „Denglisch“ wirkt auf viele sehr unprofessionell und ungebildet.

In der Geschichte der deutschen Sprache gab es schon immer Einflüsse aus anderen Sprachen, welche in der Übernahme von Fremdwörtern resultierten. Obwohl es damals, so wie heute, Personen gab, welche den Untergang der Sprache vorhersagten, hat sich das Deutsche aufrechterhalten. In jenen Tagen verhasste Fremdwörter sind heutzutage im Wortschatz gefestigt und für Personen ohne

²⁹ GÖTTERT, S. 110.

³⁰ HARTMANN, STEFAN: Die Zerstörung der deutschen Sprache, 06.01.2021, URL: <https://hartmast.wordpress.com/2021/01/06/die-zerstörung-der-deutschen-sprache/>.

sprachwissenschaftlichen Hintergrund teilweise gar nicht mehr als Fremdwörter zu erkennen.³¹ Tatsächlich ist der Anteil lateinischer Fremdwörter im Duden höher als der der Anglizismen. Ersterer befindet sich bei 6%, während der von englischen Fremdwörtern bei 4% liegt.³² Eine solche Quote ist demnach einer normalen Sprachentwicklung zuzuordnen.

Der Kampf gegen Fremdwörter und der Wunsch nach einer „reinen“ Sprache ist ein immer wiederkehrendes Phänomen in der Geschichte.³³ Dabei richtet sich der Hass auf Fremdwörter nicht unbedingt auf die Gebersprache. Durch die Angst, die eigene Kultur zu verlieren, werden „fremde“ Dinge stattdessen abgestoßen. Hiermit wird versucht, einen Kontrollverlust zu kompensieren.³⁴ Heutzutage bezieht sich dieser Kontrollverlust vor allem auf die allgegenwärtige Globalisierung und auch die Machtposition der USA in der Welt, wodurch befürchtet wird, dass Deutschland im Weltgeschehen untergeht.

Mittlerweile hat sich Deutschland jedoch zu einem sehr multikulturellen Land entwickelt, wodurch externe sprachliche Einflüsse nicht zu vermeiden sind. Man sollte diese schätzen, da sie eine echte Bereicherung für das Deutsche sein können. Gerade nach dem Zweiten Weltkrieg hatten Menschen, das Bedürfnis die deutsche Sprache zu modernisieren und sich von der Geschichte sprachlich zu distanzieren.³² Der Sprachgebrauch und die dazugehörige sprachliche Identität ist ein Spiegel für Moralvorstellungen und Weltanschauung.³⁵ Anglizismen drücken Weltoffenheit, modernes Denken und internationale Zusammengehörigkeit aus. Die englische Sprache verbindet die ganze Welt.

6. Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Zunahme an englischen Fremdwörtern im Deutschen in den letzten Jahrzehnten durch die voranschreitende Globalisierung vieler Bereiche des Lebens und die Einführung des Internets zu begründen ist. Obwohl Anglizismen bereits tief im deutschen Wortschatz verankert sind, werden besonders neuere Anglizismen aus dem Internet und den Medien kritisiert, da diese nichts zu der deutschen Sprache beizusteuern hätten. Da Sprache aber lebendig ist

³¹ Vgl. Kapitel 3.1.1.

³² SERESOVÁ, S. 61.

³³ Vgl. GÖTTERT, S. 41-52.

³⁴ Vgl. GÖTTERT, S. 60.

³⁵ Vgl. Kapitel 2.2.3.

und ständig von ihren Sprechern an ihre aktuellen Bedürfnisse angepasst wird, haben auch Anglizismen mit bestehenden Gegenstücken im Deutschen eine Daseinsberechtigung. Der Gebrauch von diesen ist jedoch an den Kontext und das Gegenüber anzupassen, da bei überwiegend älteren Menschen Verständnisprobleme auftauchen. Ein Sprachverfall ist momentan nicht in Aussicht. Die Zahl der Anglizismen in normativen Regelwerken bleibt seit mehreren Jahren geringer als die der latein-stämmigen Fremdwörter. Dieser sprachliche Wandel lässt sich mit einer gesellschaftlichen Veränderung in Richtung Weltoffenheit, Modernität und Fortschritt in Verbindung bringen.

7. Anhang

Wie alt sind Sie?

312 Antworten

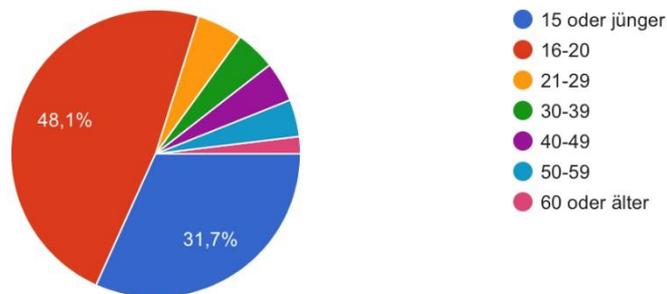


Abbildung 1: Demografische Daten der Befragten

Spielt Englisch in Ihrem Alltag eine Rolle?

310 Antworten



Abbildung 2: Bezug zur englischen Sprache der Befragten

Wie regelmäßig nutzen Sie schätzungsweise Anglizismen?

312 Antworten



Abbildung 3: Befragte schätzen ihren eigenen Anglizismengebrauch

Stören Sie Anglizismen im normalen Sprachgebrauch?

312 Antworten

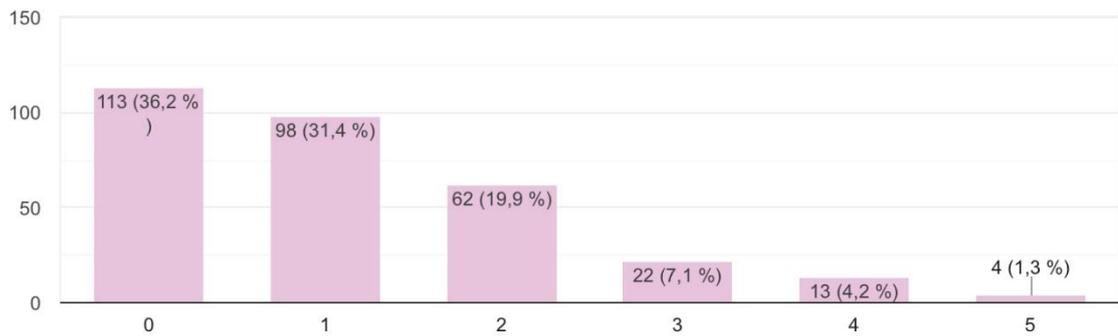


Abbildung 4: Einstellung zu Anglizismen im Sprachgebrauch

In welchen Bereichen tolerieren Sie Anglizismen/ erachten diese als sinnvoll?

312 Antworten

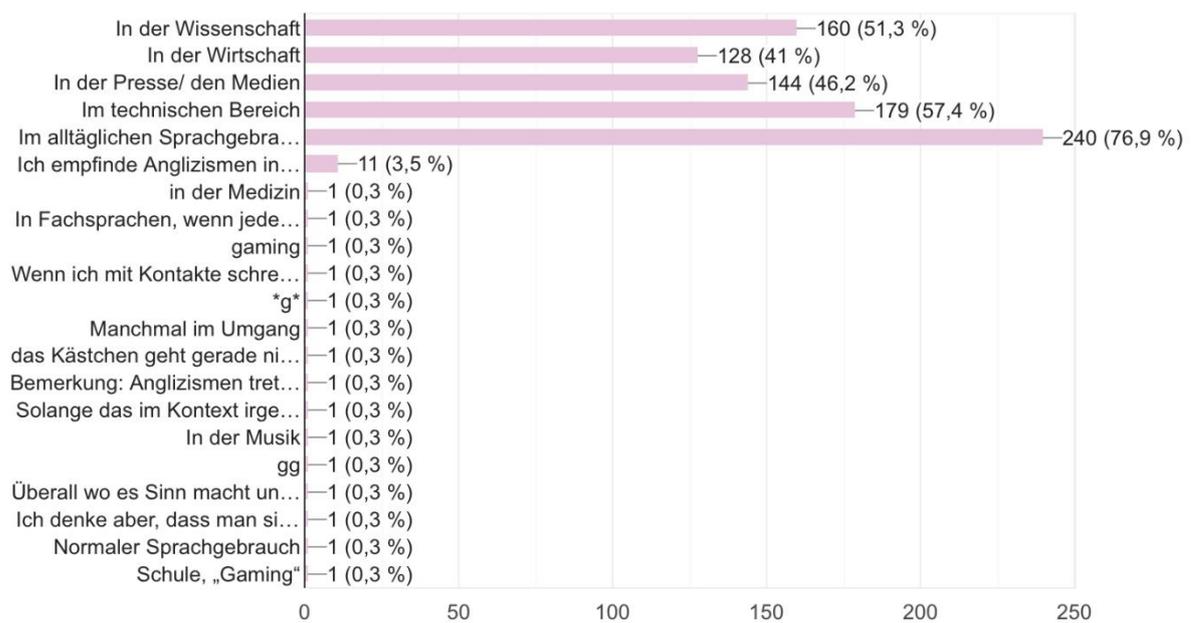


Abbildung 5: Befragte sollen bestimmte Bereiche angeben, in welchen sie Anglizismen befürworten

Empfinden Sie Anglizismen wie "Content", "Hate Speech", "Lifestyle" oder "Awareness" als störend?

312 Antworten

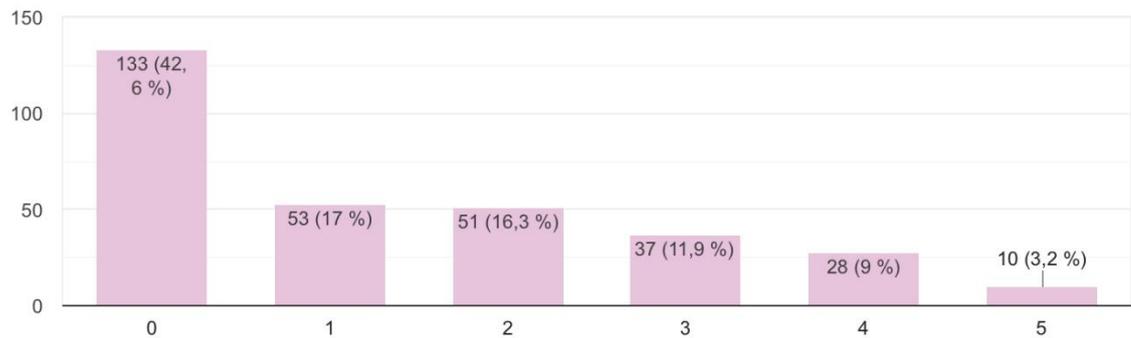


Abbildung 6: Einstellung der Befragten zu Anglizismen aus dem medialen Bereich

Empfinden Sie Anglizismen wie "Store", "Factory", "Investment" oder "(Gender-)Pay-Gap" als störend?

312 Antworten

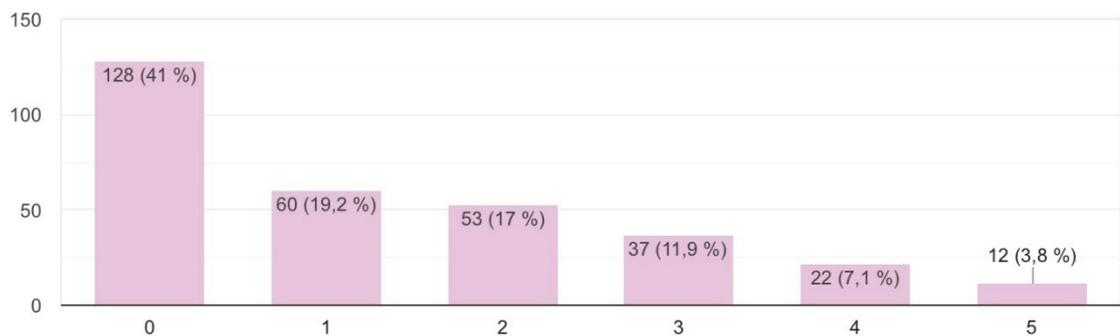


Abbildung 7: Einstellung der Befragten zu Anglizismen aus dem medialen/ wirtschaftlichen Bereich

Empfinden Sie Anglizismen wie "Lockdown", "Social Distancing", "Homeschooling" oder "Homeoffice" als störend?

312 Antworten

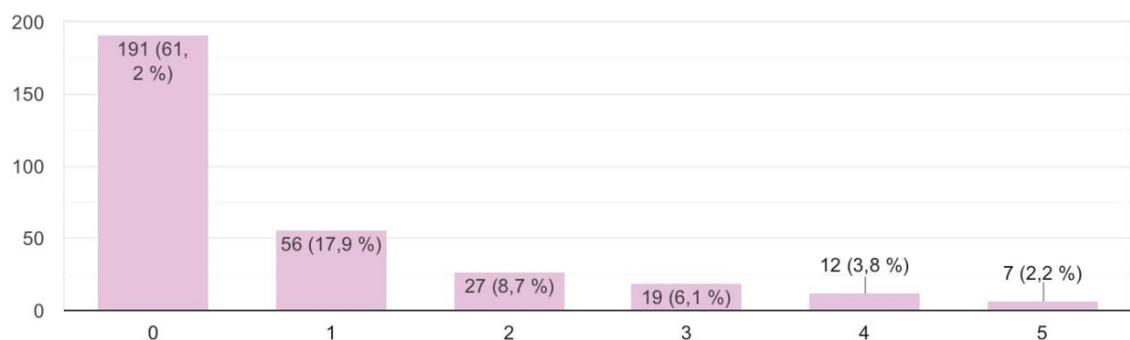


Abbildung 8: Einstellung der Befragten zu Anglizismen aus der Corona-Pandemie

Empfinden Sie Anglizismen wie "Handy", "Computer", "Interview" oder "App" als störend?

312 Antworten

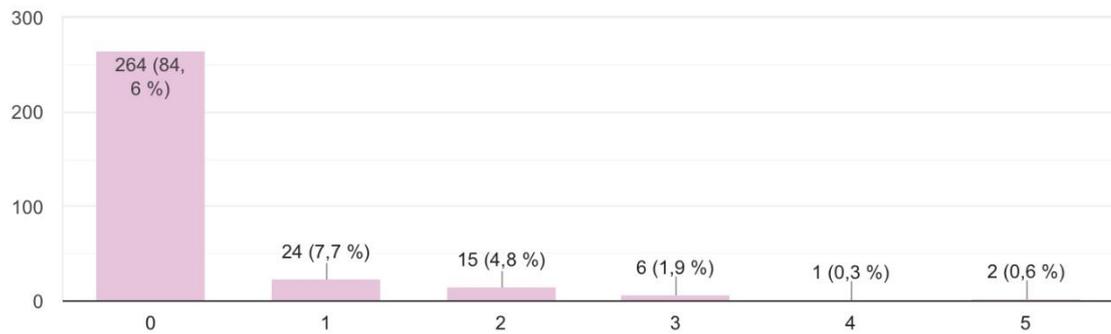


Abbildung 9: Einstellung der Befragten zu etablierten Anglizismen aus dem Alltag

Empfinden Sie Anglizismen wie "Jeans", "Bar(keeper)", "Fitnessstudio" oder "Hobby" als störend?

312 Antworten

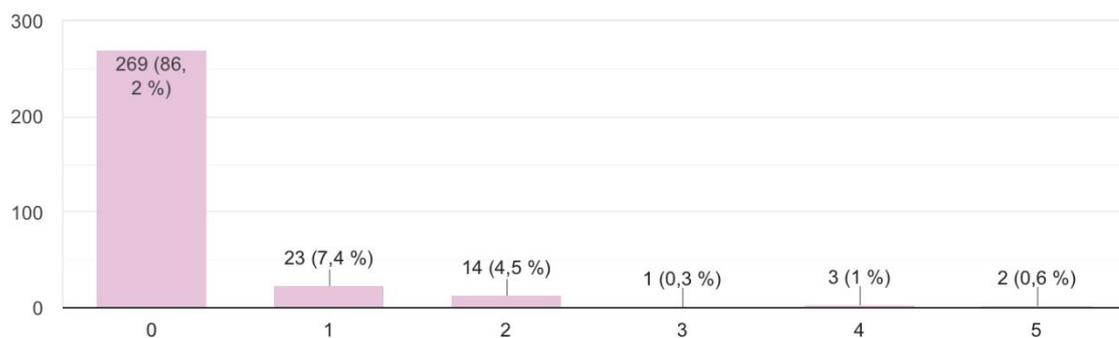


Abbildung 10: Einstellung der Befragten zu etablierten Anglizismen aus dem Alltag

Würden Sie den Umfang Ihres persönlichen Anglizismengebrauches am Ende dieser Umfrage anders bewerten als zu Beginn?

312 Antworten

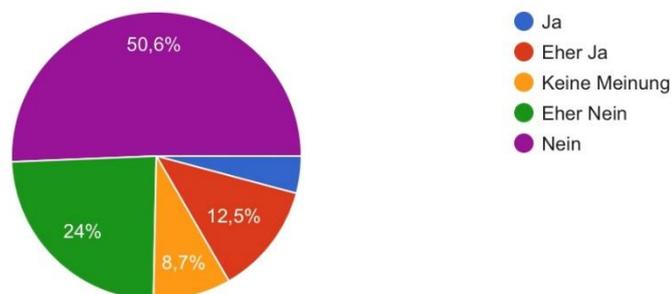


Abbildung 11: Zweite Einschätzung am Ende der Umfrage

Der Fragebogen der Umfrage:

1. Wie alt sind Sie?

- 15 oder jünger
- 16-20
- 21-29
- 30-39
- 40-49
- 50-59
- 60 oder älter

2. Spielt Englisch in Ihrem Alltag eine Rolle?

- Ja, ich werde täglich mit Englisch konfrontiert
- Ja, ich komme mehrmals die Woche mit der englischen Sprache in Kontakt
- Englisch spielt mehrmals im Monat eine Rolle in meinem Alltag
- Nein, ich komme nur selten mit Englisch in Kontakt
- Nein, ich werde nie mit Englisch konfrontiert

3. Wie regelmäßig nutzen Sie schätzungsweise Anglizismen?

- Sehr häufig
- Häufig
- Moderiert
- Selten
- Sehr selten
- Überhaupt nicht

4. Stören Sie Anglizismen im normalen Sprachgebrauch?

0 1 2 3 4 5

Nein, Anglizismen stören mich
überhaupt nicht

Ja, Anglizismen stören mich
sehr

5. Wie begründen Sie Ihre letzte Antwort?

6. In welchen Bereichen tolerieren Sie Anglizismen/ erachten diese als sinnvoll? (Mehrere Antwortmöglichkeiten können ausgewählt werden)

- In der Wissenschaft
- In der Wirtschaft
- In der Presse/ den Medien
- Im technischen Bereich
- Im alltäglichen Sprachgebrauch
- Ich empfinde Anglizismen in keinem Kontext als sinnvoll
- Sonstiges: ...

7. Empfinden Sie Anglizismen wie „Content“, „Hate Speech“, „Lifestyle“ oder „Awareness“ als störend?

0 1 2 3 4 5

Sie stören mich überhaupt
nicht.

Sie stören mich extrem.

8. Empfinden Sie Anglizismen wie „Store“, „Factory“, „Investment“ oder „(Gender)Pay-Gap“ als störend?

0 1 2 3 4 5

Sie stören mich überhaupt nicht. Sie stören mich extrem.

9. Empfinden Sie Anglizismen wie „Lockdown“, „Social Distancing“, „Homeschooling“ oder „Homeoffice“ als störend?

0 1 2 3 4 5

Sie stören mich überhaupt nicht. Sie stören mich extrem.

10. Empfinden Sie Anglizismen wie „Handy“, „Computer“, „Interview“ oder „App“ als störend?

0 1 2 3 4 5

Sie stören mich überhaupt nicht. Sie stören mich extrem.

11. Empfinden Sie Anglizismen wie „Jeans“, „Bar(keeper)“, „Fitnessstudio“ oder „Hobby“ als störend?

0 1 2 3 4 5

Sie stören mich überhaupt nicht. Sie stören mich extrem.

12. Würden Sie den Umfang Ihres persönlichen Anglizismengebrauches am Ende dieser Umfrage anders bewerten als zu Beginn?

- Ja
- Eher Ja
- Keine Meinung
- Eher Nein
- Nein

8. Literaturverzeichnis

1. Literatur:

GÖTTERT, KARL-HEINZ: Abschied von Mutter Sprache, Deutsch in Zeiten der Globalisierung, Frankfurt am Main 2013.

SERESOVÁ, KATARÍNA: Jobben oder arbeiten?, Anglizismen ein bisschen anders, Hamburg 2020.

2. Internetquellen:

DOERING-MANTEUFFEL, ANSELM: Amerikanisierung und Westernisierung, 19.08.2019, URL: https://docupedia.de/zg/Amerikanisierung_und_Westernisierung (Stand 13.02.2022).

FRANKFURTER ALLGEMEINE (HRSG.): Wie Englisch zur Weltsprache wurde, URL: <https://bildungsmarkt.faz.net/wie-englisch-zur-weltsprache-wurde/> (Stand 20.02.2022).

HARTMANN, STEFAN: Die Zerstörung der deutschen Sprache, 06.01.2021, URL: <https://hartmast.wordpress.com/2021/01/06/die-zerstörung-der-deutschen-sprache/> (Stand 08.03.2022).

HASPELMATH, MARTIN: Wie viele Sprachen gibt es?, 11.04.2019, URL: <https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/kultur/1000-antworten-2390.html> (Stand 22.02.2022).

KEMTER, MATTHIAS: Jugendwörter 2021 - Alle Wörter und Bedeutungen, 25.10.2021, URL: <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.jugendwoerter-2021-liste-und-bedeutung-mhsd.87d95c47-6456-4c84-a57b-81061a05dd20.html#Jugendw%C3%B6rter%20der%20letzten%20Jahre> (Stand 10.03.2022).

LÜDTKE, KAY: Wissenschaftliches Englisch, 20.01.2019, URL: <https://hausarbeit-agentur.com/blog/wissenschaftliches-englisch> (Stand 09.03.2022).

MATISZICK, LOUISA/ POST, SOPHIA: Anglizismen im Deutschen, *Epic Fail* oder *key to success?*, 2020, URL: <https://wp.uni->

oldenburg.de/zweifelsfaelle/wissenschaftliche-analyse-thema-1/ (Stand 27.02.2022).

o.V.: Die Weltsprache Englisch und ihr Einfluss auf die deutsche Sprache, URL: <https://blog.linguation.com/die-weltsprache-englisch-und-ihr-einfluss-auf-die-deutsche-sprache/> (Stand 10.02.2022).

o.V.: Meaning of job in English, URL: <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/job>. (Stand 02.03.2022).

o.V.: Worin besteht der Unterschied zwischen DNA und DNS?, 05.08.2014, URL: <https://www.dna-sequenzierung.com/unterschied-dna-dns/> (Stand 10.03.2022).

9. Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Facharbeit selbstständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Facharbeit, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus anderen Werken entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

Cuxhaven, den 16.03.2022



10. Einverständniserklärung zur schulinternen Veröffentlichung

Hiermit erkläre ich, dass ich damit einverstanden bin, wenn die von mir verfasste Facharbeit der schulinternen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Cuxhaven, den 16.03.2022

